



Kriminalistisches Weihnachtskonzert an der Realschule plus Salz begeistert die Zuschauer

Am 14. Dezember wurde den Zuschauern in der bis auf den letzten Stuhl gefüllten Sporthalle der Realschule plus Salz ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Eingeleitet wurde der Abend durch die Klasse 6c mit einem Trommelstück, gefolgt von den Body-Percussionisten der Klasse 6d und ihrem Musiklehrer Alexander Epp.

Anschließend begrüßte Schulleiter Michael Hanßmann die Anwesenden samt Verbands-

bürgermeister Klaus Lütkefедder und Ehefrau. Er betonte, dass die einmal im Schuljahr stattfindende Veranstaltung, die dieses Mal ihrer Thematik wegen in die Adventszeit gelegt wurde, einen festen Platz im Schulleben an der Realschule plus Salz hat.

Er dankte Hausmeister Reiner Plieske für die stets gute Organisation bei Schulveranstaltungen und überreichte den engagierten Kolleginnen und Kollegen Blumen. Geplant wurde der Großteil des Kriminalistischen Weihnachtskonzerts von Katharina

Brockamp, die die einzelnen Parts mit den Klassen 6c, 7b, 7c, der Chor-AG und den Solisten über Monate hinweg eingeübt hatte und die die einzelnen Beiträge selbst am Klavier begleitete. Sie



14. Dezember



2012

In einem kurzen Krimi-Musical entführen Sie die Klassen 7b und 7c zunächst in die Welt der HipHop-Gangster, Einbrecher und Tatort-Kommissare, bevor es im zweiten Teil weihnachtlich wird.

Im Weihnachts-Theaterstück der Klasse 6d (Leitung: Frau Bauer) werden auf humorvolle Art und Weise typische Weihnachtsszenen dargestellt, wie sie sicher jeder kennt. Poppige und besinnliche Weihnachtslieder der Musik-AG, Instrumentalsolisten sowie weiterer Klassen umrahmen die Bühnenvorführung (Musikalische Leitung: Frau Brockamp). Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt des Jugendorchesters Salz mit seinem weihnachtlichen Medley.



begrüßte die Anwesenden und verkündete, dass es sogleich mit dem „unweihnachtlichen Teil“ – dem Krimi-Musical – losgehen würde. Die Augen der Anwesenden richteten sich auf Margaretha und Gertrud, zwei ältere Damen, die am Sonntagabend auf ihrer Couch sitzen und auf den Beginn des Tatorts warten. Bevor dieser losgeht, verspricht ein Sprecher, dass alle heute im Publikum Anwesenden – egal welchen Alters, welchen Geschlechts, welchen Berufs und welcher Hautfarbe – ein wasserdichtes Alibi für diesen Abend erhalten werden. Gefolgt auf eine

Tanzeinlage der HipHop-Gangster schmunzelt die Menge über einen Bericht über das vor dem Aussterben stehende Einbrechertum: Heute sei es viel schwieriger für diese „Berufsgruppe“, problemlos ihren Arbeitsplatz zu erreichen. Alarmanlagen und eine gut organisierte Polizei würden es ihnen schwermachen, erfolgreich arbeiten zu können. Daher wurden Tipps gegeben, wie man selbst in der Vorweihnachtszeit etwas für diese Menschen tun könne, zum Beispiel dadurch, dass man die Terrassentür auch einmal aufstehen lassen möge. Das Lied „Einbrecher Max ist

wieder mal pleite“ verdeutlichte die Ausweglosigkeit, der sich diese „Berufsgruppe“ gegenübersieht. Mit einem Poptanz zu dem Lied „Hände hoch, du entkommst mir nicht“, den Eva Faber mit den Kindern einstudiert hatte, wurde die erfolgreiche Polizeiarbeit präsentiert und Einbrecher Max wurde geschnappt und abgeführt.

Nach der Umbaupause zum weihnachtlichen Teil sang die Klasse 5b „Der Mond ist aufgegangen“. Nun konnte das Theaterstück „Wo ist Weihnachten?“ beginnen, das Klassenlehrerin Jaqueline Bauer geschrieben und mit ihrer Klasse 6d eingeübt hatte.

Die Zauber von Weihnachten, nach dem in diesem Stück gesucht wird, begegnet den Zuschauern zuerst auf einem überfüllten Parkplatz, auf dem der in zweiter Reihe parkende Ehemann noch schnell sein Auto abstellt, um für seine Gattin einen wunderschönen pinkfarbenen Schal zu kaufen. „Weihnachten kommt früh dieses Jahr, wie?“, fragt die Verkäuferin den





grimmig dreinschauenden Kunden, der sich beim Herausgehen schon darauf gefasst machen darf, von Passanten für sein rücksichtsloses Parkverhalten scharf kritisiert zu werden.

Nachdem Weihnachtssänger aus der Chor-AG versucht haben, den Weihnachtszauber mit „Ring your bells“ weiter zu verbreiten, sehnen andere schon die Zeit der Ferien herbei, in der die nervigen Lehrer ihnen einmal eine Zeit lang nicht auf den Geist gehen werden. Im Anschluss an ein Saxophon-Solo beginnt die Wohnzimmerszene. Opa Herbert ist zurück und er hat den Weihnachtsbaum dabei, doch dieser scheint Oma Irmgards Ansprüchen leider nicht zu genügen. Ein störrischer Ast nach dem anderen muss weichen, bis der Baum am Ende ganz hinüber ist und Opa während des Querflötenstücks „Jingle bells“ erneut losziehen muss, um einen anderen Baum zu besorgen. Als Opa mit einem qualitativ hochwertigen Plastikbaum zurückkommt, der sogleich geschmückt wird, bevor Enkelin Sophia eintrifft, ahnt noch niemand, wie wenig weihnachtlich gestimmt Sophia sein wird: Oma hat keine veganen Plätzchen im Angebot, die „neue“ Christmas-CD ihrer Großeltern findet ebenfalls wenig Anklang, und auch die Geschenke – Ringelsocken und ein in Regen-

bogenfarben gestreifter Pullover – scheinen ihren Geschmack ganz und gar nicht zu treffen. „Stille Nacht“ und „Oh Tannenbaum“ auf dem Saxophon leiten die Familienszene ein. Der Vater kommt von der Arbeit und wirft seine Werkzeugkiste in die Ecke. Feierabend! Seine Frau hat unterdessen die Weihnachtsgans im Ofen vergessen, die nun verbrannt scheint. Als seine Söhne ihn fragen, was so komisch rieche, sagt er, Mutter experi-

Zauber von Weihnachten gefunden und die Erzähler stellen fest: „Das ist Weihnachten! Und eigentlich war es heute überall. Manchmal ist es vielleicht etwas schwieriger zu finden. Weihnachten ist überall, wo Leute sich mögen, etwas für andere tun und nicht als erstes an sich denken.“

Der Chor betritt die Bühne und es folgen „Leise rieselt der Schnee“ und „Feliz Navidad“, bei dem das ganze Publikum miteinstimmt. Bevor ein schöner Abend



mentiere in der Küche. Mutter hingegen nimmt es gelassen und verbietet ihrem Mann, den Pizzaservice zu rufen. Der Vogel falle in diesem Jahr eben etwas knuspriger aus. Die Kinder tragen ihre Gedichte vor: „Wir freuen uns über den Schimmer der Kerzen, wir freuen uns über den Frieden in den Herzen, über Weihnachtslieder und jedes Gedicht – doch ohne Geschenke freut uns das nicht“ und „Christmas-Songs oder Weihnachtslieder – das ist die Frage, alle Jahre wieder, so wie: ‚Christkind‘ oder ‚Santa Claus‘? Doch Weihnachten wird’s in jedem Haus! In welcher Sprache, das weiß ich auf jeden Fall, das ist dem Jesuskind völlig egal!“ Mit diesem Gedicht scheint der

zu Ende geht, spielt das Jugendorchester Salz ein Medley aus verschiedenen Weihnachtsliedern wie „Kling, Glöckchen, klingelingeling“, „Kommet ihr Hirten“ und „Fröhliche Weihnacht überall“. Man darf gespannt sein, was im kommenden Schuljahr geboten wird. Kinder sind unsere Zukunft – mögen musikalisch oder schauspielerisch interessierte Kinder auch in den nächsten Jahren wieder unser Leben mit ihrer Kreativität und ihrem Können bereichern.



Text/Fotos: C. Wolf